

Zu hohe Personalkosten führten zur Trennung

Claudia Bundi wurde von heute auf morgen als Gastgeberin des Hotels und Restaurants «City West» freigestellt. «Stimmt nicht», es sei «ein schleicher Prozess» gewesen, sagt Inhaber Thomas Domenig sen.

von Denise Erni

Nach knapp drei Jahren trennt sich die Domenig Immobilien AG von Claudia Bundi, die seit November 2013 das Hotel und Restaurant «City West» in Chur geführt hatte. Ebenfalls verliess Rezeptionist Jacques Theus den Betrieb Anfang April per sofort. Eigentlich nichts Aussergewöhnliches in der Tourismusbranche, und doch fragt man sich, was ist geschehen, dass sich die Firma Domenig AG von einem Tag auf den andern von seiner Gastgeberin trennt? Einer Gastgeberin, die einige Branchenpreise für das Hotel gewann.

«Das geschah nicht von einem Tag auf den andern», stellt Thomas Domenig sen. richtig. Ihm und zwei weiteren Gesellschaftern – Bruno Schlub und der Romano-Cahannes-Stiftung – gehören das Hotel und Restaurant «City West». «Es war ein schleicher Prozess, und wir waren schon seit zwei Jahren immer wieder mit Frau Bundi im Gespräch.» Konkret geht es laut Domenig sen. darum, dass Bundi zu hohe Personalkosten hatte. «Sie hatte 20 bis 30 Prozent zu viel Personal eingestellt.» Angestellte, die rumstanden und nichts zu tun gehabt hätten. «Wir haben sie immer wieder gewarnt und gesagt, sie müsse Personal abbauen», so Domenig sen. weiter. «Aber sie machte dann doch so weiter, wie sie wollte.»

Als die Kosten dann aus dem Ruder liefen, zog Domenig sen. die Notbremse. Anfang April kam es zur sofortigen Trennung. Ranko Radak führt seither den Betrieb. Ob und wie viel Personal

«Wir haben sie immer wieder gewarnt und gesagt, sie müsse Personal abbauen.»



Unter neuer Führung: Im Herbst 2012 wurden das Hotel und Restaurant «City West» in Chur eröffnet. Nun hat die dritte Geschäftsführung das Zepter übernommen.

Bild Yanik Bürkli

abgebaut werde, weiss Domenig sen. nicht, «das ist Sache der neuen Leitung».

Das Hotel mit insgesamt 49 Zimmern schreibe zwar schwarze Zahlen, so Domenig sen. «Aber das Restaurant steht tief in den roten Zahlen.» Man habe das Restaurant über das Hotel finanziert. «Die beiden Betriebe machen zurzeit einen jährlichen Umsatz von zwei Millionen Franken», sagt er. Dafür seien 22 Angestellte einfach viel zu viel.

Arbeit nicht schmälern

Bundi führte seit November 2013 das Hotel «City West». «Sie arbeitete sich von der Rezeptionistin zur Managerin hoch», sagt Domenig sen. «Ich möchte ihre Arbeit nicht schmälern, und sie hat den Betrieb gut geführt.» Davon

zeugen auch die besagten Auszeichnungen, die Bundi mit ihrem Team einheimste. Zuletzt Ende März, als sie für das Hotel und Restaurant zwei Awards erhielt. Einerseits erhielt Bundi von «Hotel DE» die Auszeichnung «Top Rated Hotel 2016/17», und andererseits vergab das Onlineportal «Booking.com» den Guest Review Award für den besten Service.

«Sehr getroffen» von Trennung

Claudia Bundi selber hat die überraschende Trennung «sehr getroffen», wie die «Südostschweiz» aus ihr nahestehenden Kreisen erfuhr. Die «Art und Weise, wie mit ihr umgegangen worden sei, habe sie sehr verletzt», sagte ein enger Vertrauter. Tag und Nacht habe sie für den Betrieb gearbeitet. Bundi selber wollte sich ge-

genüber der «Südostschweiz» auch auf mehrfache Anfrage hin nicht zu den Vorwürfen äussern. Sie müsse zuerst wieder etwas Boden unter den Füssen bekommen.

Bundi übernahm von Müller

Im August 2012 öffneten das Hotel und Restaurant «City West» die Tore. Zuerst wurde der Betrieb von Adrian K. Müller geführt, nach gut einem Jahr gab er die Leitung aber wieder ab. Kurz darauf wurde Claudia Bundi als Nachfolgerin präsentiert. Sie kannte das Unternehmen, da sie an der Rezeption des Hotels arbeitete. Bundi war viele Jahre Eislauftainerin, bevor sie ins Hotelfach wechselte. Zudem ist sie politisch engagiert und kandidiert derzeit für die FDP für den Churer Gemeinderat.

Medienpreis für Astrid Alexandre



Die rätoromanische Radiojournalistin Astrid Alexandre ist Trägerin des Medienpreises SRG.R 2015. Die mit 6000 Franken dotierte Auszeichnung erhielt sie für die Hintergrundsendung «Med Ursina i København», ausgestrahlt im rätoromanischen Radio.

Der Medienpreis SRG.R zeichnet journalistische Produkte des Rätoromanischen Radios und Fernsehens (RTR) aus, wie der Publikumsrat SRG.R in Chur am Mittwoch mitteilte. Fünf Mitglieder des Publikumsrates bildeten zugleich die Jury für die Vergabe des Medienpreises und beurteilten die eingegangenen 35 Vorschläge.

Aus der Fülle der Vorschläge wurden fünf Nominierungen vorgenommen, aus denen letztlich die Journalistin Astrid Alexandre mit ihrem Hintergrundbeitrag als Siegerin hervorging. Der prämierte Beitrag sei «Kino für die Ohren», schrieb die Jury. (sda)

Raschein bleibt erster Bezirksrichter

Der alte Präsident des Bezirksgerichts Plessur ist der neue: Urs Raschein. Er war der einzige Kandidat für das Amt, wie die Verwaltungskommission des Gerichts gestern mitteilte. In solchen Fällen wird auf eine Volkswahl verzichtet. Still gewählt wurde weiter auch Vizepräsident Emil Anton Räder, auch er als Bisheriger Bereits im Amt bestätigt wurde schliesslich Peter Guyan als hauptamtlicher Richter am Bezirksgericht Plessur.

Offen ist hingegen das Rennen um die acht nebenamtlichen Richter für die Amtszeit von 2017 bis 2020. Sie werden am 5. Juni vom Volk gewählt werden. Zur Wahl stellen sich neun Kandidatinnen und Kandidaten: Paul Schwendener (bisher), Hermi Saluz (bisher), Beni Peder (bisher), Markus Haltiner (bisher), Reto Allenspach (neu), Marco Wiesendanger (neu), Clelia Meyer Persili (bisher), Carlo Cramer (neu) und Bettina Gadiet Stecher (bisher). (so)

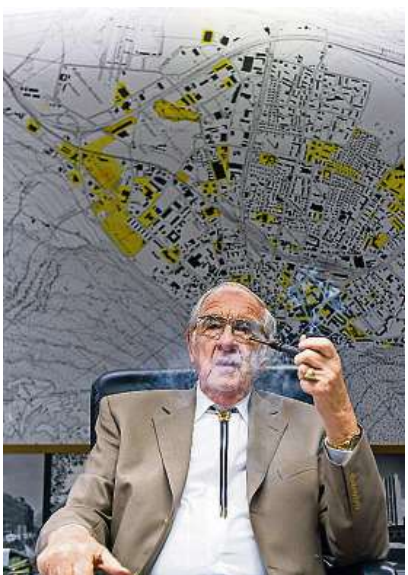
Domenig sen. wird Churer Ehrenbürger

Ehre für Architekt Thomas Domenig sen. und Eishockeystar Nino Niederreiter. Beiden ist gestern Abend die Ehrenbürger-Urkunde der Stadt Chur verliehen worden.

von Denise Erni

Lange ists her, seit die Bürgergemeinde Chur die letzte Ehrenbürger-Urkunde vergeben hat. «Im Jahr 2003 fand die letzte Ehrung, die von Christian Menn statt», sagte Bürgermeister Andreas Brunold. Nun aber holt die Bürgergemeinde Chur auf. Gestern Abend verlieh sie gleich zwei Urkunden: Architekt Thomas Domenig sen. und Eishockeyspieler Nino «El Nino» Niederreiter wurden im Saal des Hotels «Marsöl» zu Ehrenbürgern ernannt. «Das sind zwei Personen, die unterschiedlicher nicht sein könnten», sagte Brunold zur Wahl. «Aber beide haben Ausserordentliches geleistet und einen engen Bezug zu Chur.»

Verantwortlich für die Wahl ist der Churer Bürgerrat, dem insgesamt elf Personen angehören. Sie entscheiden,



Der neue Churer Ehrenbürger: Thomas Domenig sen. in seinem Büro. Bild Yanik Bürkli

wer Ehrenbürger von Chur wird. «Mit der Wahl von Thomas Domenig sen. haben wir eine Person gewählt, die am Ende ihrer Karriere steht und mit Nino Niederreiter eine, die am Anfang steht», sagte Brunold. Dennoch hätten die zwei Geehrten, die fast 60 Jahre voneinander trennen (Domenig ist 83 Jahre alt, Niederreiter 24) eine Gemeinsamkeit: das Eishockey. Niederreiter als Spieler und Domenig sen. als Mäzen des EHC Churs.

Von Chur in die Welt

Beim Nachwuchs des EHC Chur begann Niederreiter seine Sportkarriere, bevor er 2006 in die Juniorenabteilung des HC Davos wechselte. Inzwischen gehört er zu den besten Eishockeyspielern der Welt und spielt seit bald drei Jahren bei den Minnesota Wild in der National Hockey League.

Niederreiter konnte gestern Abend nicht persönlich anwesend sein, seine Eltern nahmen aber die Urkunde für ihren berühmten Sohn entgegen.

Stolzer Ehrenbürger

Thomas Domenig sen. hingegen nahm die Urkunde mit Freude und Stolz persönlich entgegen. Er wurde für all seine Verdienste für die Stadt Chur und auch für die Förderung des EHC Chur geehrt. «Ich freue mich sehr über diese Ehre», sagte Domenig sen.

Laut Bürgermeister Brunold gibt es nur noch eine «Handvoll lebende Ehrenbürger von Chur» – Ernst Kuoni, Hans-Ulrich Scherrer und Christian Menn. Höchste Zeit also für «Nachwuchs». Und Brunold versprach, dass es nicht mehr 13 Jahre dauern werde, bis zum nächsten Churer Ehrenbürger.

FDP Ems will Kunfermann

Die FDP Domat/Ems nominiert Daniel Kunfermann Maissen für die Emser Gemeindevorstandswahl vom 5. Juni. Der 37-Jährige soll Nachfolger der abtretenden Angela Casanova-Maron werden.

Kunfermann ist Dienstchef der Bündner Gebirgsinfanterie und lebt seit sechs Jahren mit seiner Familie in Domat/Ems, wie die Partei gestern mitteilte. In den vergangenen Jahren hat er als Schulrat und als Vorstandsmitglied der FDP-Ortspartei politische Erfahrungen gesammelt. Als ehemaliger Sekretär der FDP Graubünden verfügt er über Erfahrung auf kantonaler Ebene. Noch bis im Sommer bildet er sich an der HTW Chur weiter, und zwar in Business und Administration sowie in Führung öffentlicher Verwaltung und Non-Profit-Organisationen. Seit Jahren engagiert er sich zudem im Emser Vereinsleben, so war er Trainer des Unihockey-Clubs Ems und Vorstandsmitglied beim Fussballclub Domat/Ems. (so)